01/2017 Dezember-Februar

Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinde Starnberg

Liebe Leserinnen und Leser,

auf dem Flohbasar der Gemeinde fanden sich in einer Bananenkiste zwei Bilder höfischer Minne. Offensichtlich wurden sie nicht mehr dringend gebraucht. Das rechte Bild zeigt die Werbung eines Edelmannes um die hohe Dame, das andere den Ritter, der für die Erwählte im Turnier reitet. Beide Bilder sind reich verziert mit der Blume, die dem Gemeindebrief das Thema gibt: mit der Rose.

Unser Gemeindebrief reicht bis in den Februar, der mit dem Valentinstag aufwartet. Und die Christrose ist uns mehr als einen floralen Beitrag wert. Wir binden zahlreiche bemerkenswerte Rosentraditionen im Winter zusammen zu einem Weihnachtsstrauß, den wir Ihnen hiermit schenken wollen. Die verschiedenen Rosenblicke in duftiger Vielfalt sind freilich oft genug so janusgesichtig wie die Rose mit ihren Dornen selbst und wie der anstehende Jahreswechsel.

Am Ende steht der Ausblick auf viele Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum 2017. Die Märzausgabe des Gemeindebriefes wird nachfragen, was es im Erinnerungsjahr an den Thesenanschlag Martin Luthers heute zu feiern gibt.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest!

Ihre Redaktion

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Starnberg
Kaiser-Wilhelm-Str. 18, 82319 Starnberg
Redaktion dieser Ausgabe: Dorothea Föppl, Ingrid Keil
Verena von Guionneau, Dr. Stefan Koch (verantwortlich),
Dr. Ernst Quester, Birgit Reichenbacher, Peggy Roscher,
Hans Martin Schroeder, Ralf Wagner, Renate Reitzig
Gestaltung: Sonja Thomaier
Druck: Offprint Druckerei, München

Titelgestaltung:
Christrose
Foto:
www.botanikus.de

Weihnachtsgruß aus Poel

Bei uns ist es in den letzten Wochen stiller geworden, die Saison ist vorüber. Dank vieler Ehrenamtlicher wurde die umfangreiche Arbeit, die bei uns an der Ostsee mit den Sommerangeboten verbunden ist, auch in diesem Jahr bewältigt. Besonders gut wurde der neue Raum der Stille der Sakristei angenommen.

Wir hoffen, dass unsere Herzen hier und bei Ihnen in Starnberg gefüllt werden von adventlicher Erwartung und weihnachtlicher Freude, damit Weihnachten zu einem Fest des Friedens und der Zuversicht wird in einer Zeit, die viele ängstigt und verunsichert. Ich grüße Sie herzlich in partnerschaftlicher Verbundenheit von unserer Kirchengemeinde mit Worten aus dem Lukasevangelium: „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk und hat unter uns aufgerichtet eine Macht des Heils" (Lukasevangelium 1,68-69).

Eine gute Zeit und ein gesegnetes Neues Jahr!

Johannes Staak
Pastor

Feier der Ehrenamtlichen

So gemütlich, angereichert mit adventlichen Genüssen, wird es am 11. Dezember, dem Nachmittag des dritten Advents um 15.00 Uhr im Gemeindesaal in Starnberg, beim Treffen der Ehrenamtlichen der Gemeinde zugehen. Das Foto von Jürgen Fuhse zeigt die Einkehr beim letzten Ausflug der Ehrenamtlichen nach München.

Inhalt

Aus der Redaktion ..... Seite 2
Aktuell informiert ..... Seite 3
Bilder der Weihnacht ..... Seite 4
Jahreslosung ..... Seite 6
Die Rose ..... Seite 7
Reisen ..... Seite 17
Musik ..... Seite 18
Veranstaltungen ..... Seite 19
Reformationsjubiläum 2017 ..... Seite 20
Die wichtigen Adressen ..... Seite 23

Bilder der Weihnacht

Krippe, Engel, Licht, Marien Schoß, Nacht
„Gelobet seist du, Jesus Christ", Evangelisches Gesangbuch 23

Jammertal, Windeln, Kindlein, Jungfrau, Samt, Seide, Edelstein, Gold, Susaninne
„Vom Himmel hoch, da komm ich her", Evangelisches Gesangbuch 24

Engel Schar, Höll
„Vom Himmel kam der Engel Schar", Evangelisches Gesangbuch 25

Thron, Knecht, Herr, Paradeis
„Lobt Gott, ihr Christen alle gleich", Evangelisches Gesangbuch 27

Gold, Weihrauch, Myrrhen, Mondenschein, gute Mär, Vaters Zorn
„Den die Hirten lobeten sehre", Evangelisches Gesangbuch 29

Ros, mitten im kalten Winter, zur halben Nacht, Alte singen
„Es ist ein Ros entsprungen", Evangelisches Gesangbuch 30

Schönes Morgenlicht, schwaches Knäblein
„Brich an, du schönes Morgenlicht", Evangelisches Gesangbuch 33

Für ganz Eilige ...

Ein Rationalisierungs- und Verkürzungsmodell unserer bekanntesten Weihnachtslieder:

O Tannenbaum, o Tannenbaum
wie grün sind deine Blätter.
Vom Himmel hoch, da komm' ich her,
ich bring euch gute neue Mär,
am Weihnachtsbaum, am Weihnachtsbaum,
die Lichter festlich brennen.

Ihr Kinderlein, ihr Kinderlein,
es ist ein Ros' entsprungen.
Maria durch ein Dornwald ging,
kling Glöckchen klinge-lingeling.
O stille Nacht, o heil'ge Nacht,
es kommt ein Schiff geladen.

Vom Himmel hoch, da komm' ich her,
am Weihnachtsbaum die Lichter.
Lasst uns froh und munter sein,
o Joseph, lieber Joseph mein.
Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
in Dulci jubilo o!

Gnadensonne, erquick
„Freut euch, ihr Christen alle", Evangelisches Gesangbuch 34

Herzens Wonne, A und O
„Nun singet und seid froh", Evangelisches Gesangbuch 35

Aus seiner Kammer, Licht und Labsal, die ihr arm seid und elende, ich will dich ins Herze schließen, o mein Ruhm, edle Blum, mit Fleiß bewahren
„Fröhlich soll mein Herze springen", Evangelisches Gesangbuch 36

Mein Sinn ein Abgrund, mein Seel ein weites Meer, Violen, Rosen, Nelken, Rosmarin, Samt, Seide, Purpur, laß mich dein Kripplein sein
„Ich steh an deiner Krippen hier", Evangelisches Gesangbuch 37

Alte Schlange
„Kommt und laßt uns Christus ehren", Evangelisches Gesangbuch 39

Stichwort Weihnachten

Gott wird in Jesus von Nazareth Mensch, um die Welt zu erlösen und den Menschen das Heil zu bringen. „Gott wurde Mensch, damit Menschen Kinder Gottes werden", lautet ein theologisches Bekenntnis. Weihnachten – die heilige, geweihte Nacht – gilt daher auch als das „Fest der Liebe".

Erste Belege für das Weihnachtsfest finden sich im 4. Jahrhundert in Rom. Heute gehören die Gottesdienste am Heiligen Abend zu den meistbesuchten im ganzen Jahr. Nach Ansicht des evangelischen Theologen Friedrich Daniel Schleiermacher (1768–1834) drückt das Weihnachtsfest mit seinem gefühlsbetonten Zugang zum Glauben auf vollkommene Weise das Wesen des Christentums aus.

Ach, könnte nur dein Herz zu einer Krippe werden!
Gott würde noch einmal ein Kind auf dieser Erden.

Angelus Silesius (1624-1677)

Hans Martin Schroeder
Pfarrer

Ein Herz ist ein Herz ist ein Herz

Als der Visionär seinen Vers schrieb, kannte er keine Operationen am offenen Herzen. Er wusste nicht, dass im Jahr 1922 die Krankheit des „Steinherzes" attestiert werden würde, eine Kontraktur ausgelöst durch Mangeldurchblutung. Erst recht ahnte der Prophet nichts von möglichen Transplantationen künstlicher Herzen. Und Ezechiel wusste nicht, dass die Azteken angeblich auf ihren Stufenpyramiden ihren Opfern das Herz aus dem lebendigen Leib schnitten. Wir haben ihm viel voraus, um die Jahreslosung 2017 zu verstehen: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch" (Ezechiel 36,26).

Wenn mir nichts mehr einfällt, was ich in diesem Jahr zu Weihnachten noch schenken kann, die Jahreslosung bietet einen Ausweg. Verspreche ich also mein Herz erneut dem Menschen, dem es schon gehört. Und dieser Ausweg hat den großen Vorteil, spätestens am Valentinstag bei Bedarf eine neue Auflage erleben zu können. Freilich steckt hinter dem schmucken Herz bei Ezechiel viel Beziehungsfrust. Bis der göttliche Spender des neuen Herzens dazu kommt, sich auf das Geschenk eines menschlichen Herzens einzulassen, hat er erlebt, dass sich in Herzensdingen bei den Menschen von sich aus meist wenig ändert. Hat er sich an Noah erinnert, angesichts dessen Arche er auch nach der Sintflut attestieren musste, dass „das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens böse ist von Jugend auf" (1. Buch Mose/Genesis 8,21)? Damals schon war beschlossen worden, nur wegen der immobilen Menschenherzen die Erde nicht mehr untergehen zu lassen – es wäre schade drum! Wenn sich der Mensch schon von sich aus nicht ändert, ein neues Herz von Gott soll ihn neu ausrichten.

Noch im Jahr der Steinherzdiagnose hat die amerikanische Dichterin Gertrude Stein ihre Sicht in die seither oft zitierten Worte „Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose" gemünzt. Freilich hat sie damit noch mehr gesagt. Meist wird der ursprünglich englische Satz so interpretiert, dass das Leben eben so sei, wie es sei. Und dass sich ja auch kaum ein Mensch wirklich ändere, Punktum, Menschenherz wohl oder übel eingeschlossen. Literaturwissenschaftlerinnen behaupten freilich, Stein habe gemeint, dass durch das Aussprechen des Wortes „Rose" mehr auf den Plan trete als nur das Wort. So dachte man in der Antike schon in der Schule des Augustin, in der auch der Augustinermönch Martin Luther in Erfurt ausgebildet wurde.

Man stelle sich also vor, wie durch das Wörtlein „Rose", womöglich nur leise vor sich hin gesagt, erst die Idee „die Rose" und dann am Ende sogar die Rose selbst Wirklichkeit wird. So wie sich eine Rose entfaltet, wenn sie überreicht wird. Könnte es sein, dass Gott auf eben diese kreative Art auch unser Herz erneuert? Indem er es anspricht, immer wieder? Und sein Wort wirken lässt? Wir haben ein ganzes Jahr Zeit, es herauszufinden.

Stefan Koch
Pfarrer

„Die Rose von Jericho“ – eine Schönheit, die es in sich hat

Sie sieht aus wie eine vertrocknete Mottenkugel. Die braungrauen Arme sind brüchig und etwas stachelig. Ihr Gewicht ist kaum spürbar, und es geht auch kein wohlriechender Duft von ihr aus. So gesehen, ist die Selaginella lepidophylla, wie das Wüstengewächs in botanischen Fachkreisen genannt wird, keine Schönheit. Ganz im Gegenteil.

Und doch nehme ich sie immer wieder einmal vom Regal und gebe ihr einen Platz im Gottesdienst, z. B. bei einer Konfirmandentaufe oder auch in einem Ostergottesdienst, wo sie ihrem Zweitnamen als „Auferstehungsrose“ gerecht werden kann. Ins Wasser gelegt, nehmen die knorrigen Arme die Feuchtigkeit auf und öffnen sich in alle Richtungen. Aus der Wurzelkugel wird ein saftiger Pflanzenteller aus elastischen und in sich stabilen Armen. Und im Innern kommt ein Grün zu Vorschein, das von außen nicht vermutet wird und daher überrascht.

Diese durch das Wasser bedingte Veränderung hat dieser Pflanze den Symbolcharakter und den besonders schönen Namen „Rose von Jericho“ geschenkt. In dieser Eigenschaft ist sie ein Sinnbild etwa für die verschiedenen Phasen, die ein Leben erfahren kann: Zeiten, die wir als „Trockenphasen“ erleben; Abschnitte im Leben, in denen wir das Gefühl haben, dass wir ausgelaugt sind; Zeiten, in denen uns Elementares fehlt und wir fürchten zu verkümmern. Es sind solche Erfahrungen, die uns schließlich dazu veranlassen, dass wir „dicht machen“, um die letzten Reste an Kraft, die uns am Leben halten, zu konservieren. Dabei spielt es keine Rolle, wie wir nach außen wirken, ob sich andere an uns freuen oder uns eher nicht beachten. Denn gerade in dieser Haltung können wir es länger aushalten, der Überlebensmechanismus funktioniert.

Immer wieder – und vielleicht gerade im Moment des Gesegnetwerdens – dürfen wir glücklicherweise andere Erfahrungen machen: die Erfahrung, dass tot Geglaubtes aufblühen darf. Die Veränderung schaffenden Tropfen können auch in ganz alltäglichen Momenten und Situationen wirksam werden: Es kann ein Lob in der Schule sein, eine anerkennende Bemerkung, eine Aufmunterung. Eine tröstende Geste, ein freundliches Lächeln. All diese Zuwendungen, Begegnungen, Impulse kommen von außen, das ist entscheidend. Wir können uns diese nicht selbst verschaffen, sondern nur darauf reagieren.

Als Menschen reagieren wir nicht automatisch und nicht immer sofort. Wir brauchen unterschiedlich viel Zeit, bis wir bereit sind, dem Wort oder der Begegnung das Vertrauen entgegenzubringen, das uns schließlich befähigt, von uns selbst etwas sichtbar werden zu lassen – oder im besten Fall: der Welt zu zeigen, was in uns steckt. Die Rose von Jericho will uns daran erinnern, dass Veränderung grundsätzlich möglich ist und dass auch wir zur positiven Veränderung anderer beitragen können – nicht zuletzt, um uns selbst an dem zu freuen, was uns in der Öffnung des Mitmenschen an Schönem begegnet.

Birgit Reichenbacher
Pfarrerin

„Es ist ein Ros entsprungen" – ökumenisch zu singen

Der Unterschied zwischen Ros und Ross ist klein. An diesen einen Buchstaben klammern sich freilich Bedeutungswelten. Das kleine Blümlein aus dem Lied „Es ist ein Ros entsprungen" verdankt sich dem Jesaja-Buch im Alten Testament: „Und es wird ein Reis [= ein Spross] hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen" (Jesaja 11,1).

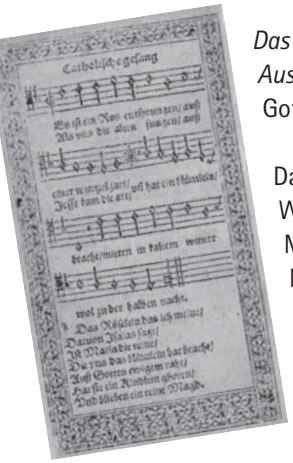
Das Christfest – landläufig „Weihnachten" genannt – greift diese Erfahrung auf. Wenn alle Welt felsenfest überzeugt ist, dass nichts Neues mehr kommt, just dann bringt Gott das Neue in die Welt. Das Neue ist Gott selbst, der in Person zu den Menschen kommt. Wer in seinem Leben durch Täler tiefster Trauer und endgültiger Abschiede gehen musste, hat es erlebt: nur durch die Trauer und den Abschied hindurch führt der Weg zum Leben aus der Trauer und dem Abschied heraus.

Das genaue Datum der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem ist unbekannt. Den ersten Christen war Jesu Auferstehung wichtiger, die jeden Sonntag gefeiert wurde. Die Heilige Christnacht mitten in den Winter zu legen, hat freilich eine eminent theologische Bedeutung. Menschen begreifen besser, wenn sie die Gegensätze denken: in den längsten Nächten des Jahres kommt in Jesus Christus das Licht der Welt in diese dunkle Zeit. In ärgster Kargheit beginnt das Jesuskind in der Krippe, der Inbegriff von Leben, seinen irdischen Weg. Am abgestorbenen, winterlich verholzten Stamm sprosst ersehnt, aber unerwartet ein neuer Trieb, dem Volk Gottes erwächst eine neue Blüte.

Evangelisch-katholische Paare müssen sich entscheiden, ob sie zum Christfestgottesdienst in das eine oder das andere Gotteshaus gehen. In jedem Fall wird dort „Es ist ein Ros entsprungen" zu singen sein. Katholisch sind es in der zweiten Strophe diese Worte:

Das Röslein, das ich meine, davon Jesaia sagt, ist Maria die reine, die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren und blieb doch reine Magd.
Gotteslob 243

Das Rosenbild der ersten Strophe wird in der zweiten Strophe so gedeutet: Jesse ist die Wurzel, Maria der Rosenstock aus der Wurzel, das Kind das Blümlein. Im Rahmen der Marienverehrung liegt ein Seitenton dann auch auf der jungfräulichen Geburt Jesu, Maria „blieb ein reine Magd". Die evangelischen Ohren vertrauteren Worte der zweiten Strophe stammen von Michael Praetorius, der 10 Jahre später einen vierstimmigen Chorsatz aufs Papier brachte:



Erstdruck im Speyerer Gesangbuch (1599)

Das Röslein, das ich meine, davon Jesaia sagt, hat uns gebracht alleine Marie die reine Magd.
Aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren wohl zu der halben Nacht.
Evangelisches Gesangbuch 30

In diesem Text zielt sowohl das Röslein der Strophe 2 als auch Blümlein von Strophe 1 auf **Jesus**. Und das, obwohl in der ersten Strophe die Rose das Blümlein gebracht hat. Maria ist auch hier „die reine Magd", ihre Jungfräulichkeit ist zwischen den Kirchen ja unstrittig.

Leider existierte seit 1944 auch eine nationalsozialistische Fassung der zweiten Strophe. In ihr wurde nicht mehr der Gottesgesandte gerühmt, auf dem „der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn" (Jesaja 11,2) liegt. Vielmehr ging es um den Ungeist einer völkischen Gemeinschaft („Viel hundert Keime regen / sich bald im weiten Land") durch vielfache deutsche Mutterschaft („Viel tausend Kinderlein / Sind unsres Volkes Morgen"). Es lohnt die Debatte, ob die braune Umdichtung des Liedes nicht besser dem Vergessen überlassen sein sollte. Die ursprüngliche katholische wie die profilierte evangelische Fassung verdienen allemal die Aufmerksamkeit und lohnen den Versuch, das Lied ökumenisch zu singen und das Christfest ökumenisch zu feiern.

Mitten im Winter etwas Zartes ...

Ulrike Stockmar im Kirchhof

Rechtzeitig vor dem Ersten Advent schmückt Ulrike Stockmar die Friedenskirche. Sie hat auch sonst genug zu tun, in der eigenen Familie (ein Mann, drei Kinder, acht Enkel), seit 19 Jahren im Weltladen, lange im Frauenkreis. Dass nun aber die Friedenskirche schön ist zum Fest, dass grüne Zweige, Strohsterne und rote Bänder es innen festlich machen – dies wird ihr so schnell nicht zu viel. Es gibt eben Aufgaben, zu denen man einfach nicht nein sagt.

„Die Advents- und Weihnachtszeit, das ist die Zeit, in der ich am liebsten lebe", bestätigt sie. Und zur äußeren Vorbereitung auf das Christfest gehört die innere Vorbereitung dazu. Schon lange in Starnberg lebend, hat sie in der Gemeinde eine aktive Heimat gefunden. Und hat hier eingebracht, was sie bei der Mutter in der Familie erlebt hat, denn „zuhause war immer alles geschmückt". Konsequent mag sie unter den Rosen die Christrose am liebsten, weil sie sich „von einem unscheinbaren Knoten zu einer traumhaften Blütengestalt" entfaltet.

Roseninsel und Rosenduft

Mit jedem Gast, mit dem wir einen Spaziergang am See machen, werfen wir einen Blick auf die Roseninsel. Wo der Wald die Spaziergänger und Fahrradfahrer beim Yachthafen Götzke entlässt, gehen wir auf einen der Stege, genießen die Sonne, das Wasser, den Blick auf die Insel, die man eigentlich nur erahnen kann – deuten mit ausgestreckter Hand in Richtung Süden und sagen dann „und das da, das ist die Roseninsel".

Die Überfahrt möglichst an einem sonnigen Tag und früh mit dem Fährboot birgt eine Spannung in sich auf das, was die Insel wohl zu bieten hat. Man setzt den Fuß auf Boden, der schon vor tausenden Jahren bewohnt war. Pfahlbauten, Schutzort, Kultstätte der Bronzezeit, selbst eine karolingische Kirche soll es hier gegeben haben, Platz zum Lustwandeln und Refugium für königliches und kaiserliches Geblüt. Vom Holzsteg führt ein Pfad ins Innere. Wer es schafft, zur Rosenzeit auf die Insel zu kommen, wird begrüßt vom betörenden Duft historischer Rosen, die mit ihren kurzen und hohen Stämmen oder auch als Strauch eine Zier der Insel auf kleinstem Raum sind.

Aber auch mitten im Winter: Den Blick nach Süden über das Wasser, auf schneebedeckte Bergspitzen in diesiger Ferne gerichtet, vielleicht noch einen Hauch von Nebel über spiegelglattem Wasser erahnend, wird man von einem unendlichen Staunen über die atemberaubende Schönheit der Schöpfung erfasst. Alles ist vergänglich, aber Gottes Schöpfung und unser Staunen darüber bleiben bestehen.

Verena von Guionneau

glas HEINZE
Starnberg

Individuell. Hochwertig. Handwerklich.

- **Isolierglas**
- **Fachgerechter Austausch von altem Isolierglas mit modernem Wärmedämmglas** (kein Rahmenwechsel nötig)
- **Reparatur und Neuverglasung**
- **Spiegelmontagen**
- **Fensterwartung**
- **Glastechnik** Ganzglas-Türen/Duschen
- **Insektenschutzsysteme**
- **Kunsthandwerk Bleiverglasungen Bildereinrahmungen**

Glas Heinze · Normanstraße 1 · 82319 Starnberg · Tel.: 08151 - 15391 · info@glas-heinze.de · www.glas-heinz.de

Die Rose und die Nachtigall

Die Dichtung der Liebe der Nachtigall zur Rose zählt zu den ältesten und zartesten Mythen der persischen Poesie. Die Rose gilt als „König des Schönen", die tausendstimmige Nachtigall als „König der Sänger". Beide sind die Gefährten des Frühlings, der schönsten Zeit der Tugend und der Lust. Die Rose prangt hellglänzend und lacht frohlockend, während die Nachtigall flehend die Schmerzen ihrer Liebe der Nacht klagt.

Das lautmalerische Wortspiel „gul-bulbul" (Rose-Nachtigall, türkisch „gül-bülbül") reimt sich leicht und ist vergleichbar dem deutschen „Herz-Schmerz". Da die Nachtigallen zur gleichen Jahreszeit singen, wie die Rosen blühen, liegt es nahe, ihre Beziehung als ein Liebesverhältnis aufzufassen. Ein Gedicht von Farid ad-Din Attar (um 1140-1230) beschreibt, wie die schönheitstrunkene Nachtigall mit dem Verblühen der Rose verstummt:

In ihre Liebe ganz versenket
Gedenkt sie ihres Daseins nicht,
Sie denkt nur an der Rose Liebe,
Begehrt für sich nichts als die Rose,
Sie blühet hundertblättrig ihr,
Wie soll das Leben ihr nicht blühn?

Die Rose blüht ihr nach Verlangen
Und lächelt ihr mit süßer Lust.
Wenn sie ihr unterm Flore lacht,
Die Lust auf ihrer Stirn erwacht.
Was wäre eine einz'ge Nacht,
Von der Geliebten fern durchwacht!

Portrait des Sultans Mehmed II, an einer Rose riechend, Sinan Beg zugeschrieben, aus dem Topkapi-Serail in Istanbul

Von Persien über die Türkei gelangte das populäre Rose-Nachtigall-Motiv auch nach Europa. Brücke zwischen den Kulturen war Armenien, dessen uralte christliche Kirche in steter Auseinandersetzung mit den mächtigen Nachbarn lebte. In christlicher Umdeutung wird so bei Arrakhel Baghischezi (13./14. Jahrhundert) die Nachtigall zum Verkündigungsengel Gabriel, die Rose zur Jungfrau Maria:

Die Nachtigall sprach zur Rose: „Höre, ich bin dir erschienen mit dieser Kunde: Auch du wirst dem mächtigen König dienen. Unaufhörlich wirst du gepriesen durch meine Stimme, von allen Vögeln gerühmt, ja wahrhaft vergöttert von ihnen!"
Zur Nachtigall sprach die Rose: „Es dürstet danach meine Seele, dass dieser König auch mich zu seiner Dienerin wähle. Doch es befällt mich ob seiner Größe ein banges Zittern: Wer kann ohne Fehl erfüllen, was du mir nanntest?"
Die Nachtigall sprach zur Rose: „Er hat seine Wohnstatt schon vorbereitet, um sich zur rettenden Tat in Gnade mit dir zu vermählen."

Mohr, Gerd-Heinz / Sommer, Volker: Die Rose. Entfaltung eines Symbols, Köln 1988, S. 102-108.

Valentin und die Farbe der Rosen

Bis heute ist die Geschichte um den Ursprung des Valentinstages nicht eindeutig. Ebenso seine Bedeutung im Zusammenhang mit dem Schenken von Blumen. Eine Überlieferung reicht zurück bis ins antike Rom. Dort erinnerte man am 14. Februar an die Göttin Juno, Beschützerin von Ehe und Familie, und beschenkte an ihrem Tag Frauen mit Blumen. Eine andere Legende erzählt von dem Priester und Wunderheiler Valentin von Terni. Er soll sich im 3. Jahrhundert einem kaiserlichen Eheverbot widersetzt und verliebte Paare heimlich christlich getraut haben. Den frisch Vermählten schenkte er dann frische Blumen aus seinem Garten. 200 Jahre nach seiner Hinrichtung wurde er heiliggesprochen, und Papst Gelasius erklärte den 14. Februar zum Valentinstag.

Schon seit Jahrtausenden gelten Rosen als Symbol für Liebe und Dankbarkeit. Bereits in der Barockzeit wurde die Blume der Liebe durch ihre duftenden Blüten geschätzt. Anhand ihrer verschiedenen Farben unterscheiden sich die Rosenblätter jedoch in Bedeutung und Botschaft. Am beliebtesten sind rote Rosen. Sie duften sehr stark und drücken tiefe Zuneigung und innige Liebe aus. Gleichzeitig symbolisieren sie Schönheit und Perfektion. Sie versprühen Romantik und Bewunderung – und werden daher besonders gerne am Valentinstag verschenkt. Rosa Rosen ähneln in ihrer Bedeutung den roten. Sie gelten als das perfekte Geschenk für den Anfang einer Beziehung, bringen Bewunderung, Romantik, Jugend und Schönheit zum Ausdruck – und sie stehen für Dankbarkeit und Glück.

Bereits vor Hunderten von Jahren wurden Kirchen mit weißen Rosen als Zeichen der reinen Liebe und der unverbrüchlichen Treue Marias zu ihrem Sohn Jesus geschmückt. In unserer Zeit charakterisieren weiße Rosen Versöhnung, Zuneigung und Leidenschaft, von daher auch die weiße Farbe der Brautkleider. Weiße Rosen eignen sich auch als Schmuck bei der Geburt eines Kindes, sie stellen einen Gruß an das neue Leben dar. Die Farbe Weiß wird jedoch gleichfalls mit Abschied und Tod verbunden und drückt eine unstillbare Sehnsucht aus.

Gelbe Rosen sind bezeichnend für Freundschaft. Sie bezeugen Zuneigung und Sympathie, eignen sich also auch für Glück- und Genesungswünsche. Letztlich steht die Farbe der Sonne für gute Laune, sowie Dankbarkeit. Die Farbe soll ein Gefühl von Wärme und Zufriedenheit vermitteln. Wie wichtig eine Partnerschaft ist, drückt der Kundige mit orangen Rosen aus. Mit dem Ton in Apricot strahlen diese Blumen vor Lebensfreude und Optimismus, sind Zeichen von Sympathie, Anerkennung und Dankbarkeit. Und erinnern an eine stetig brennende Flamme.

Heute gibt es daneben auch Rosen in den Farben Pink, Lila, Blau und Schwarz. Diese Farben spielen besonders mit der Idee der Seltenheit und werden entsprechend vermarktet. Überhaupt darf zum Thema Rosen am Valentinstag der Hinweis auf den kommerziellen Erfolg nicht fehlen. Ähnlich wie zu Beginn der Hauptreisezeit die Benzinpreise gehen dann auch die Rosenpreise gerne deutlich in die Höhe.

Peggy Roscher

Evangelische Kirchengemeinde Starnberg
Gottesdienste & Veranstaltungen Dez. 2016 bis Febr. 2017

Veranstaltungen

30. November Mittwoch	19.00 Uhr Adventsandacht Der Taufstein der Friedenskirche	**STA** Friedenskirche
6. Dezember Dienstag	19.00 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Dr. Koch 1. Korinther 3,1-4	**STA** Gemeindehaus
7. Dezember Mittwoch	ab 19.00 Uhr Offenes Pfarrhaus	**STA** Pfarrwohnung
7. Dezember Mittwoch	19.00 Uhr Adventsandacht Der Altar der Friedenskirche	**STA** Friedenskirche
11. Dezember Sonntag	15.00 Uhr Adventsfeier mit Singen und Geschichten 17.00 Uhr Musik zum Advent mit allen musikalischen Gruppen der Kirchengemeinde	**STA** Gemeindehaus & Friedenskirche
11. Dezember Sonntag	18.30 Uhr Ökumenische Taizé-Andacht mit Rel.Päd. Ilg und Pfarrer Dr. Koch	**STA** Klinikum, Kapelle
12. Dezember Montag	16.30 Uhr Ökumenischer Gesprächskreis für Trauernde mit Rel.Päd. Ilg und Pfarrer Dr. Koch	**STA** Seniorentreff Hanfelder Str. 10
14. Dezember Mittwoch	14.30 Uhr Frauenkreis Engel in unserem Glauben - Advent	**STA** Gemeindehaus
14. Dezember Mittwoch	19.00 Uhr Adventsandacht Die Kanzel der Friedenskirche	**STA** Friedenskirche
16. Dezember Freitag	20.00 Uhr Vorweihnachtliches Gospelkonzert mit den Stephanus Voices aus München Benefizkonzert des Seestern e.V.	**STA** Friedenskirche
17. Dezember Samstag	10.00 bis 16.00 Uhr Last-minute-Weihnachtsbasteln für Kinder von 6 bis 12 Jahren	**SOE** Carolinenhaus
20. Dezember Dienstag	19.00 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Dr. Koch Thema: 1. Korinther 3, 5-9	**STA** Gemeindehaus

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Christfest
und ein behütetes Neues Jahr!

Veranstaltungen (Fortsetzung)

9. Januar Montag	16.30 Uhr Ökumenischer Gesprächskreis für Trauernde mit Rel.Päd. Ilg und Pfarrer Dr. Koch	**STA** Seniorentreff Hanfelder Str. 10
10. Januar Dienstag	19.00 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Dr. Koch 1. Korinther 4,1-5	**STA** Gemeindehaus
11. Januar Mittwoch	14.30 Uhr Frauenkreis: Jahreslosung 2017 mit Pfarrer Schroeder	**STA** Gemeindehaus
12. Januar Donnerstag	ab 19.00 Uhr Offenes Pfarrhaus	**STA** Pfarrwohnung
17. Januar Dienstag	15.00 Uhr Geburtstagsfeier für über 70-Jährige die im November und Dezember Geburtstag hatten mit Pfarrer Schroeder	**STA** Gemeindehaus
19. Januar Donnerstag	19.30 Uhr Kirchenvorstandssitzung (öffentlich)	**STA** Gemeindehaus
24. Januar Dienstag	19.00 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Dr. Koch 1. Korinther 4,6-13	**STA** Gemeindehaus
26. Januar Donnerstag	19.00 Uhr Ökumenische Taizé-Andacht mit Rel.Päd. Ilg und Pfarrer Dr. Koch	**STA** Klinikum, Kapelle
26. Januar Donnerstag	19.30 Uhr „Mit Posaunen und Trompeten ins neue Jahr“ mit dem Blechbläser-Quintett Schutzblech Karten für 17 Euro im Vorverkauf, 20 Euro an der Abendkasse	**STA** Gemeindehaus
28. Januar Samstag	Fahrt der Konfirmanden in das KZ Dachau	
2. Februar Donnerstag	19.00 Uhr Jahresempfang der Gemeinde und Freundeskreis „500 Jahre Reformation – evangelisch heute“ mit Ministerpräsident a.D. Dr. Günther Beckstein	**STA** Gemeindehaus
7. Februar Dienstag	19.00 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Dr. Koch 1. Korinther 4,12-21	**STA** Gemeindehaus
8. Februar Mittwoch	14.30 Uhr Frauenkreis	**STA** Gemeindehaus
9. Februar Donnerstag	19.30 Uhr Kirchenvorstandssitzung (öffentlich)	**STA** Gemeindehaus
10. Februar Freitag	9.00 Uhr Ökumenisches Frauenfrühstück Basteln der eigenen Adventsgestecke	**SOE** Carolinenhaus
13. Februar Montag	16.30 Uhr Ökumenischer Gesprächskreis für Trauernde mit Renate Ilg und Pfarrer Dr. Koch	**STA** Seniorentreff Hanfelder Str. 10

Gottesdienste am Heiligen Abend

Malteser Stift Percha

10.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst	Pfarrer Schroeder

Rummelsberger Stift Söcking

14.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst	Pfarrer Dr. Koch

Rummelsberger Stift Starnberg

15.00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst	Pfarrer Dr. Koch

Friedenskirche Starnberg

14.00 Uhr	Zwergerlgottesdienst	Pfarrer Schroeder
15.00 Uhr	Kinderchristmette	Pfarrer Schroeder
16.30 Uhr	Christvesper	Pfarrer Dr. Koch
18.00 Uhr	Christvesper	Pfarrer Dr. Koch
23.00 Uhr	Christmette	Pfarrerin Reichenbacher

Carolinenhaus Söcking

16.00 Uhr	Kinderchristmette (Carolinenhaus)	Pfarrerin Reichenbacher

St. Stephan Söcking

18.30 Uhr	Christvesper (St. Stephan)	Pfarrerin Reichenbacher

Predigtstellen

Friedenskirche Starnberg	-	Kaiser-Wilhelm-Straße 16, Starnberg
St. Stephan Söcking	-	Andechser Straße 32, Söcking
Carolinenhaus Söcking	-	Carolinenstraße 2, Söcking
Rummelsberger Stift Starnberg	-	Waldschmidtstraße 16, Starnberg
Rummelsberger Stift Söcking	-	Riedeselstraße 6, Söcking
Malteser Stift Percha	-	Harkirchener Straße 7, Percha

Gottesdienste

DEZEMBER 2016	STARNBERG Friedenskirche	STARNBERG Rummelsberger Heim	SÖCKING Rummelsberger Heim	SÖCKING Carolinenhaus
Sonntag, 4. Dezember 2. Advent	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Schroeder	9.30 Uhr Pfarrer Dr. Koch	11.00 Uhr Pfarrer Dr. Koch	11.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Schroeder Kindergottesdienst, Team
Sonntag, 11. Dezember 3. Advent	9.30 Uhr Gottesdienst, Lektor Schönig anschließend Kirchenkaffee 18.30 Uhr Ökumenische Taizé-Andacht im Klinikum Starnberg Rel.Päd. Ilg und Pfarrer Dr. Koch	9.30 Uhr mit Abendmahl Pfarrer Schroeder	11.00 Uhr mit Abendmahl Pfarrer Schroeder	11.00 Uhr Jugendgottesdienst Pfarrerin Reichenbacher
Sonntag, 18. Dezember 4. Advent	9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Koch	9.30 Uhr Diakon Reizner	11.00 Uhr Diakon Reizner	11.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Koch Kindergottesdienst, Team
Samstag, 24. Dezember Heiliger Abend	*siehe Gelbe Seite 3 und Rückseite des Gemeindebriefes*			
Sonntag, 25. Dezember Christfest I	16.00 Uhr Seeweihnacht am Steininger Grundstück Pfarrer Dr. Koch und Pfarrer Schroeder	9.30 Uhr Pfarrer Dr. Koch	11.00 Uhr Pfarrer Dr. Koch	*gemeinsamer Gottesdienst in Starnberg*
Montag, 26. Dezember Christfest II	9.30 Uhr Musikalischer Gottesdienst in freier Form Pfarrer Schroeder und Kantor Wagner	———	———	*gemeinsamer Gottesdienst in Starnberg*
Samstag, 31. Dezember Altjahresabend	18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Schroeder	15.30 Uhr Diakon Parche	———	16.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Schroeder
JANUAR 2017				
Sonntag, 1. Januar Neujahrstag	11.00 Uhr Neujahrsgottesdienst zur Jahreslosung Pfarrer Dr. Koch	———	———	*gemeinsamer Gottesdienst in Starnberg*
Freitag, 6. Januar Epiphanias	*gemeinsame Gottesdienste in den Rummelsberger Heimen*	9.30 Uhr Pfarrerin Reichenbacher	11.00 Uhr Pfarrerin Reichenbacher	17.00 Uhr St. Stephan Gottesdienst, Pfarrerin Reichenbacher
Sonntag, 8. Januar 1. So. n. Epiphanias	9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Schroeder anschließend Kirchenkaffee	9.30 Uhr Pfarrer Dr. Koch	11.00 Uhr Pfarrer Dr. Koch	*gemeinsamer Gottesdienst in Starnberg*
Sonntag, 15. Januar 2. So. n. Epiphanias	9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Reichenbacher	9.30 Uhr mit Abendmahl Pfarrer Schroeder	11.00 Uhr mit Abendmahl Pfarrer Schroeder	11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Reichenbacher Kindergottesdienst, Team
Samstag, 21. Januar Reformationsjubiläum 2017	19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst: „Vom Konflikt zur Gemeinschaft", in St. Stephan Söcking mit Pfarrer Werner Haas und Pfarrerin Reichenbacher			
Sonntag, 22. Januar 3. So. n. Epiphanias	9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Koch	9.30 Uhr Diakon Reizner	11.00 Uhr Diakon Reizner	11.00 Uhr Jugendgottesdienst Pfarrerin Reichenbacher
Sonntag, 29. Januar 4. So. n. Epiphanias	9.30 Uhr Gottesdienst Lektor Schönig	9.30 Uhr Pfarrer Dr. Koch	11.00 Uhr Pfarrer Dr. Koch	19.00 Uhr Abendkirche Pfarrerin Reichenbacher
FEBRUAR 2017				
Sonntag, 5. Februar letzter So. n. Epiphanias	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Schroeder	9.30 Uhr Pfarrerin Reichenbacher	11.00 Uhr Pfarrerin Reichenbacher	11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Schroeder Zwergerl- und Kindergottesdienst, Team
Sonntag, 12. Februar Septuagesimä	9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Reichenbacher anschließend Kirchenkaffee	9.30 Uhr mit Abendmahl Diakon Koller	11.00 Uhr mit Abendmahl Diakon Koller	*gemeinsamer Gottesdienst in Starnberg*
Sonntag, 19. Februar Sexagesimä	9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Koch	9.30 Uhr Pfarrer Schroeder	11.00 Uhr Pfarrer Schroeder	11.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dr. Koch Kindergottesdienst, Team
Sonntag, 26. Februar Estomihi	9.30 Uhr Gottesdienst Lektor Schönig	9.30 Uhr Diakon Reizner	11.00 Uhr Diakon Reizner	11.00 Uhr Gottesdienst Lektor Schönig
Sonntag, 5. März Invocavit	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Schroeder	9.30 Uhr Pfr. i.R. Dr. Pfister	11.00 Uhr Pfr. i.R. Dr. Pfister	11.00 Uhr Gottesdienst für Kleine und Große zum und mit Abendmahl, Pfarrer Schroeder

Veranstaltungen (Fortsetzung)

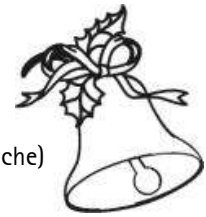
14. Februar Dienstag	18.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Valentinstag Pfarrer Schroeder	**SOE** Carolinenhaus
16. Februar Donnerstag	19.30 Uhr „Ludwig Thoma – ein schwieriger Bayer" Lesung mit Michael Lerchenberg	**STA** Gemeindehaus
18. Februar **19. Februar**	Martin Luther im Film – mit Einführung von Pfarrer Dr. Koch Samstag, 18. Februar, 18.00 Uhr: „Luther" (2003) Sonntag, 19. Februar, 15.00 Uhr: „Martin Luther" (1983) Sonntag, 19. Februar, 18.00 Uhr: „Luther" (1974, englisch)	**STA** Kino Breitwand Gemeindehaus Gemeindehaus
22. Februar Donnerstag	ab 19.00 Uhr Offenes Pfarrhaus	**STA** Pfarrwohnung
23. Februar Donnerstag	19.00 Uhr Ökumenische Taizé-Andacht mit Rel.Päd. Ilg und Pfarrer Dr. Koch	**STA** Klinikum, Kapelle
3. März Freitag	Weltgebetstag – Thema: Was ist denn fair? - Philippinen **Söcking**: **15.00 Uhr** Ökumenischer Gottesdienst anschl. Kaffee und Kuchen im Carolinenhaus **Starnberg**: Ökumenischer Gottesdienst und Beisammensein (Uhrzeit lag bei Redaktionsschluss noch nicht fest)	 **St. Stephan** **St. Maria** **kath. Pfarrzentrum**
7. März Dienstag	19.00 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Dr. Koch Der 1. Korintherbrief im Überblick	**STA** Gemeindehaus
8. März Mittwoch	14.30 Uhr Frauenkreis	**STA** Gemeindehaus
14. März Dienstag	20.00 Uhr Ökumenische Exerzitien im Alltag –1. Abend Rel.Päd. Pfefferer-Kraft und Pfarrer Schroeder	**STA** Kath. Pfarrzentrum

Das Pfarrbüro ist vom 27.12.2016 bis 6.1.2017 geschlossen.

Andachten / Gottesdienste / Gebetskreis / Treffen

Starnberg	Friedenskirche	mittwochs, 19.00 Uhr (nicht am 2. Mittwoch und nicht im Dezember, wieder am 18.1.2017)	Gebetskreis	Lektor Schönig
Söcking	Rummelsberger Stift	mittwochs 10.00 Uhr	Andacht	Pfrin. Reichenbacher Pfarrer Dr. Koch
Starnberg	Rummelsberger Stift	donnerstags 8.45 Uhr	Andacht	Pfarrer Dr. Koch
Percha	Malteser Stift	dritter Mi. im Monat 10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Schroeder

Gruppen und Kreise im Gemeindehaus Starnberg (nicht in den Ferien)



Kantorei Starnberg, Info Ralf Wagner, Tel. 08869/91 39 290

Posaunenchor	dienstags	18.30 - 19.30 Uhr
Kinderchor	mittwochs	17.15 – 18.00 Uhr
Jugendchor	mittwochs	18.00 – 18.45 Uhr (nach Absprache)
Kirchenchor	mittwochs	20.00 - 21.30 Uhr
Blockflötenspielkreis	freitags, 14-täglich	18.30 – 19.45 Uhr
Gospelchor	freitags	20.00 – 21.30 Uhr (www.gospelchor-starnberg.de)

Frauenkreis, Info Frau Wagner, Tel. 08151/89 325

	2. Mittwoch	14.30 Uhr

Sozialpsychiatrischer Dienst, Tel. 08151/78 771

Offene Gruppe	dienstags	14.30 bis 15.30 Uhr
Angehörigengruppe	1. Donnerstag	17.30 bis 19.00 Uhr
Rhythmusgruppe	3. Dienstag	17.00 bis 18.30 Uhr

Starnberger Tafel

donnerstags	13.30 Uhr	Essensausgabe für Bedürftige vor dem Gemeindehaus, Kaiser-Wilhelm-Straße

Verwaiste Eltern – Selbsthilfegruppe für trauernde Eltern, Info Fr. Schuder, Tel. 08152/97 90 09

Ilse-Kubaschewski-Haus, Hanfelder Str. 10a, 82319 Starnberg

	2. Mittwoch	19.00 bis 21.00 Uhr,

Welt-Laden

Öffnungszeiten:	Mo. – Sa. 10.00 bis 12.30 Uhr
	Mo. – Fr. 15.00 bis 17.00 Uhr

Partnerschaft Dritte Welt e.V., www.weltladen-starnberg.de, info@weltladen-starnberg.de
Telefon Laden: 08151/95 03 528, 0176/61 52 06 79

Gruppen und Kreise im Carolinenhaus (nicht in den Ferien)

Pfadfinder			Ansprechpartner
Wölfe (6 - 9 Jahre)	freitags	14.00 – 15.30 Uhr	Andreas Zeiser, 08151/89 370
Wanderfalken (10 - 11 Jahre)	donnerstags	15.30 – 17.00 Uhr	Andreas Schneider, 089/75 23 54
Braunbären (12 - 13 Jahre)	donnerstags	17.00 – 18.00 Uhr	Verena Fahrnbauer, 08151/29 565

Aus unseren Kirchenbüchern

Taufen

„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit."
Jesaja 41,10

3.9. Sophia Neuberger, 10.9. Alexander König, 17.9. Karolina Dietrich, Miles Bender, 9.10. Christopher Huber, 15.10. Sophia Savalle, Florian Raab, 22.10. Hector Seemann

Trauungen

„Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus."
Epheser 4,5

27.8. Philip und Irina Zohner, geb. Schaller
3.9. Gerrit Wagner und Verena Steinke
17.9. Thorsten und Katharina Schilling, geb. Mittermaier
1.10. Anna und Pierre Frieser, geb. Schmidt

Beerdigungen

„Meine Zeit steht in deinen Händen."
Psalm 31,16

24.8. Ingeborg Voss (88), 29.8. Dr. Dietz Hartmann (84), 8.9. Bruno Beier (90), Erika Aschlener (82), Dr. Hans Zeidler (77), 9.9. Gisela Steinmeyer (84), Brunhilde Laube (81), Hedwig Domjan (84), Wilhelm von Herder-Hebenbrock (73), 12.9. Klär Bayer (94), 13.9. Jörn Behrmann (81), Helmut Rampelmann (72), 14.9. Margarete Junghans-Hopf (94), Henriette Schack (90), 16.9. Ursula Schmidt (87), 29.9. Elli Daberkow (93), 5.10. Horst Kuhnert (85), 21.10. Friedrich Jacob (86), 24.10. Karl Mittmann (90), 25.10. Erna Schober (91), 28.10. Anna Drausnick (88)

Rosenkunst

Ottmar Hörl, „Rose“ (2012)

Vor einigen Jahren wurde der Künstler Ottmar Hörl von der Stadt Provins gebeten, eine Idee zu entwickeln, die Rose anlässlich der 1200-Jahr-Feier im öffentlichen Raum darzustellen. Provins ist eine französische Stadt nicht weit von Paris. Der Troubadour und Poet Thibaud de Champagne brachte 1239 von einem Kreuzzug die wunderschöne Damas-Rose dorthin, sie wurde durch Kreuzungen die Mutter vieler Rosen. Seither gilt Provins als Hauptstadt der Rosen und ihrer Verarbeitung. Für das Jubiläum der Stadt schuf Ottmar Hörl ein Modell aus Plastik, das den leicht geneigten, stark vergrößerten Kopf einer voll erblühten roten Rose zeigte. Auf dem historischen Marktplatz der Stadt wollte er 300 dieser Rosenköpfe aufbauen und sichtbar montieren. Leider blieb es bei dieser Idee.

Andere Installationen von Ottmar Hörl hatten mehr Erfolg: 1998 erfreuten sich die Münchner an seinem „Welcome“-Projekt mit 4000 Zwergen auf dem Max-Josef-Platz. Fünf Jahre danach realisierte er das „Große Hasenstück“ mit 7000 seriellen grünen Dürerhasen auf dem Hauptmarkt in Nürnberg. 2006 folgte ein Projekt in Paderborn, zu dem er sitzende Schutzengel aufstellte, die ihren Kopf in nachdenklicher Haltung in den Arm stützen. Zuletzt konnte man 2013 eine Installation von Kaspar-Hauser-Figuren in Ansbach, eine Installation von Karl-Marx-Figuren in Trier und den dirigierenden Wagner in Bayreuth bewundern.

Eine der roten Rosen ziert heute unser Wohnzimmer. Sie welkt nicht, sie braucht kein Wasser, sie ist gleichbleibend schön. Und sie regt uns an, über die schönen Dinge im Leben nachzudenken, auf die Verlass ist und ohne die unser Leben arm wäre. Übrigens wurden die anderen Hörl-Rosen doch noch realisiert: 2012 in Zweibrücken, tausendfach.

Dr. Cornelia Agel und Eckhardt Coerdt

„Maria durch ein Dornwald ging“

Das Wallfahrtslied aus dem katholischen Eichsfeld verbreitete sich anfangs durch Mundpropaganda. Erstmals gedruckt findet es sich im Jahr 1850 in einer Sammlung geistlicher Lieder. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts mutierte es zum angeblich volkstümlichen Adventslied. 1912 fanden drei Strophen Aufnahme in den „Zupfgeigenhansl“ und 1914 in den „Spielmann“, das Liederbuch der Quickborn-Bewegung. Im Gotteslob, dem Römisch-Katholischen Gesangbuch, steht es bei der Nummer 224.

Die Strophen erzählen von der Wanderung Marias mit dem Kind „unter ihrem Herzen“. Als Gefilde dieser Wanderung wird der abgestorbene Dornwald imaginiert, ein Sinnbild der Unfruchtbarkeit und des Todes. Der Hinweis auf die langjährige Rosenbrache mit der Siebenzahl als Hinweis auf die ewige Dauer unterstreicht die Länge der Dornenzeit. Die Rosen beginnen erst wieder zu blühen, als Maria über ihre Dornen den Weg zur Niederkunft geht. Damit knüpft das Lied an die ältere Bildtradition des „Rosenhags“ an, in der die Jungfrau von blühenden Rosenbüschen umgeben ist.

Die Belehrung über Maria erfolgt im kindlichen Frage- und Antwortspiel. Dazu kommt die Technik der Wiederholung und des Refrain-Schlusses „Jesus und Maria“. Die Strophen folgen dem Familienritual mit den Stationen Geburt und Taufe, für die das Kind zudem einen Paten braucht. Dass dieses Lied im Übrigen sehr biblisch denkt, zeigt seine allerletzte Strophe. In ihr wird das Missverständnis vermieden, neben Jesus gäbe es mit Maria einen weiteren Erlöser.

„Madonna im Rosenhag“
mit Rosenblüten im Hintergrund
von Stephan Lochner (um 1450)

ELEKTROMEISTERBETRIEB
Heiko Wohlrabe
Egererstrasse 5c
82319 Starnberg
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik
Antennentechnik
Beleuchtung
EIB - SPS - EDV
Telefon 08151 - 2 98 84
Fax 08151 - 73 97 11
Funk 0172 - 8 61 73 94

Maria durch ein Dornwald ging, Kyrieleison.
Maria durch ein Dornwald ging, der hat in sieben Jahrn kein Laub getragen! Jesus und Maria!

Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrieleison.
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen, das trug Maria unter ihrem Herzen! Jesus und Maria!

Da haben die Dornen Rosen getragen, Kyrieleison.
Als das Kindlein durch den Wald getragen, da haben die Dornen Rosen getragen! Jesus und Maria!

Wie soll dem Kind sein Name sein? Kyrieleison.
Der Name, der soll Christus sein, das war vom Anfang der Name sein! Jesus und Maria!

Wer soll dem Kind sein Täufer sein? Kyrieleison.
Das soll der Sanct Johannis sein, der soll dem Kind sein Täufer sein! Jesus und Maria!

Was kriegt das Kind zum Pathengeld? Kyrieleison.
Den Himmel und die ganze Welt, die kriegt das Kind zum Pathengeld! Jesus und Maria!

Wer hat erlös't die Welt allein? Kyrieleison.
Das hat gethan das Christkindlein, das hat erlös't die Welt allein! Jesus und Maria!

Erstfassung bei August von Haxthausen (1850)

Es ist auffällig, wie viele moderne Lyrikerinnen an die alte Tradition anknüpfen, in der Rose und Passion verknüpft ist. Dornwald-Gedichte finden sich bei Ingeborg Bachmann (1926-1973), Christine Lavant (1915-1973), Edith Sitwell (1887-1964) und Marie Luise Kaschnitz (1901-1974). Dahinter verbirgt sich neben der Solidarität mit Maria ein starker emanzipatorischer Protest gegen die oftmals von Männern angezettelten Zusammenbrüche in der Gesellschaft. Auch bei Else Lasker Schüler (1869-1945) bleibt die Rose dennoch auch ein Symbol der blühenden Hoffnung auf ein Leben, das durch den Tod hindurchgerettet wurde.

Seit du begraben liegst auf dem Hügel,
Ist die Erde süß.

Wo ich hingehe nun auf Zehen,
Wandele ich über reine Wege,

O deines Blutes Rosen
Durchtränken sanft den Tod.

Else Lasker-Schüler

Die Lutherrose in Costa Rica

Die Lutherrose war das Siegel, das Martin Luther ab 1530 für seinen Briefverkehr verwendete. Es wurde im Auftrag des Prinzen und späteren Kurfürsten erstellt, als Luther sich während des Reichstags zu Augsburg in Coburg aufhielt. Luther deutete es ganz im Sinne seiner Theologie. Das bildliche Vorbild mit Löwen und Papageien findet sich in einem Fenster der Kirche des Klosters, in dem Luther zwischen 1505 und 1512 gelebt hat.

„Ein Merkzeichen meiner Theologie. Das erste sollte ein Kreuz sein, schwarz im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten mich selig macht. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht.

Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rose stehen, anzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt. Darum soll die Rose weiß und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist der Geister und aller Engel Farbe. Solche Rose steht im himmelfarbenen Feld, dass solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlischen Freude zukünftig. Und um solch Feld einen goldenen Ring, dass solche Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch köstlich ist über alle Freude und Güter, wie das Gold das edelste, köstlichste Erz ist."

Brief vom 8. Juli 1530, Martin Luther Werke, Weimarer Ausgabe, Briefwechsel 5. Band, S. 444f (Nr. 1628)

Sowohl die Lutherische Kirche in Costa Rica (ILCO), mit der die Starnberger eine Partnerschaft pflegen, als auch die deutschsprachige Evangelisch-Lutherische Kirche in Costa Rica haben die Lutherrose als ihr Erkennungszeichen gewählt. Die ILCO besteht aus 10 Gemeinden, fünf im städtischen Raum und fünf im ländlichen, dazu vier weitere indigene Gemeinden und fünf Missionsstützpunkte. Sie engagieren sich für die Rechte der indigenen Bevölkerung, für die im Land lebenden Einwanderer aus Nicaragua, für Landlose, Plantagenarbeiter und andere marginalisierte Bevölkerungsgruppen.

Die deutschsprachige Kirche wurde vor 60 Jahren gegründet, sie arbeitet in San José als eingetragener Verein. Die Gemeinde finanziert sich weitgehend selbst. Die deutschsprachigen evangelischen Christen in Costa Rica pflegen die traditionellen Elemente deutscher Gottesdienstkultur ebenso wie moderne Formen. Im Vordergrund der Veranstaltungen stehen Begegnung und Austausch.

Ingrid Keil

Kreuzfahrten und Flussreisen für jeden Geschmack

DER SEEREISEN PLANER

Der SeereisenPlaner
Ihre professionelle Kreuzfahrtagentur

Hauptstrasse 31 · 82319 Starnberg
Telefon 0 81 51 - 44 90 09
info@der-seereisenplaner.de
www.der-seereisenplaner.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-13.30 Sa 9-14 Uhr, Nachmittags und abends nach Vereinbarung.

Tagesausflug – Luther in Augsburg

Wir fahren am 21. März 2017 um 9.00 Uhr los. Im Augsburger Museum Lutherstiege wird uns die Geschichte der Reformation kompakt und anschaulich dargestellt, anschließend besuchen wir weitere historische Orte in der Innenstadt. Rückkunft um 17.00 Uhr.
Kosten 50 €, Anmeldung im Pfarramt oder bei Pfarrer i.R. Ernst Kunas
Tel.: 08158-90 71 617, ernst@kun.as

Die Sonneninsel Sizilien
Bus- und Schiffsreise 29. April – 5. Mai 2017 mit Ernst Kunas

Mit dem Bus fahren wir bis Genua, dann erholsam per Schiff bis Palermo. Von unserem Hotel im Raum Cefalù (5 Übernachtungen, kein Kofferpacken!) machen wir Tagesausflüge. Wir erleben einzigartige Kulturschätze, Landschaften und sizilianischen Alltag samt einheimischer Küche, besuchen Agrigent, Taormina, Ätna, Villa Romana, Enna, Monreale, Palermo ...

Leistungen: Fahrt im modernen Bus, Fähre Genua-Palermo-Genua, 6 Übernachtungen/HP in Hotels****, alle Eintritte und Führungen. Preis pro Person im DZ und Innenkabine Schiff 1150,- €. Zuschlag für Außenkabine bei allen Überfahrten pro Person 45 €, EZ-Zuschlag bei Innenkabine 160 €, EZ-Zuschlag bei Außenkabine 80 €.
Anmeldung im Pfarramt oder bei Pfarrer i.R. Ernst Kunas, Tel.: 08158-90 71 617, ernst@kun.as

Spanien und die Reformation
2. – 12. Mai 2017 mit Dr. Wolfgang Döbrich

Flug nach Malaga, Besuche in Malaga und Gibraltar, Besichtigungen in Jerez und Sevilla, Begegnungen in Cordoba, Granada und Toledo; Zwischenstopp in Madrid, von dort aus Rückflug nach München.

Leistungen: Flüge, Übernachtung in christlichen Gästehäusern und landestypischen Hotels, Halbpension (Frühstück/Abendessen), deutschsprachige Reiseleitung, Eintritte und Transfers, Fahrt im klimatisierten Reisebus, Minibusfahrt in Gibraltar. Preis pro Person im DZ 1795 €.
Anfrage und Anmeldung bis 20. Januar 2017 im Pfarramt Feldafing bei Pfarrer Michael Stein, Pixisstraße 2, 82340 Pöcking, Tel.: 08157-99 63 384.

Lutherreise
16. – 18. Juni 2017 mit Dr. Gerhard Pfister

Mit dem Fernbus nach Erfurt (Stadt- und Klosterführung), Hotel in Erfurt, Tagesbesuch in Eisenach (geführter Rundgang) und auf der Wartburg (Besuch der Sonderausstellung „Luther und die Deutschen"), Tagesbesuch in Eisleben (Gottesdienstbesuch, geführter Rundgang) und Rückfahrt.
Preis pro Person im DZ 270 €, Zuschlag für EZ 50 €. Anmeldung bis 24. März 2017 bei Pfarrer i.R. Dr. Gerhard Pfister, Dahlienweg 5, 82319 Starnberg, Tel.: 08151-17 46 741, Anmeldeformulare auch im Pfarramt.

Alle Jahre wieder

Die Kinder der Kinderchöre der Kirchengemeinden Starnberg und Berg
singen auf dem Starnberger Christkindlmarkt unter der Leitung von Ralf Wagner.

Freitag, 2. Dezember, 15.30 Uhr, Kirchplatz Starnberg

Musik zum Advent mit allen Chören und Musikgruppen

Rund 100 Chorsängerinnen und Intrumentalisten aus den Musikgruppen der Kirchengemeinde gestalten eine Musik zum Advent mit ganz unterschiedlichen musikalischen Stilen. Die Bandbreite reicht vom geistlichen Werk aus der Barockzeit über Stücke aus dem Weihnachtsmusical der Kinder bis hin zu weihnachtlichen Gospels. Zudem gibt es die schönsten Adventslieder zum Mitsingen.
Es singen und spielen der Kinderchor, der Posaunenchor, das Blockflötenensemble, der Kirchenchor und der Gospelchor. Leitung Ralf Wagner

Sonntag, 11. Dezember, 17.00 Uhr, Friedenskirche Starnberg

Mit Posaunen und Trompeten ins neue Jahr

Mit sinfonischer Pracht und Dynamik, wie nur Blechbläser sie entfalten, macht das Quintett „Schutzblech" (Hans Jürgen Huber, Trompete; Michael Morgott, Trompete; Svenja Hartwig, Horn; Erwin Gaulhofer, Posaune; Stefan Huber, Tuba) Ernst. Ihr Repertoire umfasst die strahlenden Barock-Klänge von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel, den schillernden Impressionismus von Debussy, die groß angelegten romantischen Blech-Quintette von Viktor Ewald, aber auch traditionelle bayerische Blasmusik in solistischen Arrangements.

Donnerstag, 26. Januar 2017, 19.30 Uhr, Gemeindesaal Starnberg
Karten für 17 € im Vorverkauf, 20 € an der Abendkasse

„Martin-Luther" Pop-Oratorium

Ein Projektchor aus 2.500 Sängerinnen und Sängern bringt das stimmgewaltige Werk von Komponist Dieter Falk und Librettist Michael Kunze zusammen mit einem Symphonieorchester, einer Rockband und zahlreichen Musicalstars auf die Bühne. Mitwirkende u.a. der Gospelchor der Kirchengemeinde Starnberg und Kantor Ralf Wagner. Durch die Vertonung und die Verklanglichung der Geschichte Martin Luthers als Kirchenmusik der Gegenwart erschließt sich die Reformation über die Grenzen der Konfessionen hinaus.
Karten im Vorverkauf, solange der Vorrat reicht, auch im Pfarramt

Samstag, 18. März 2017, 19.00 Uhr, Olympiahalle in München

Herztöne – Theodor Fontane und die Frauen in seinen Romanen

Ein Film von Vera Botterbusch

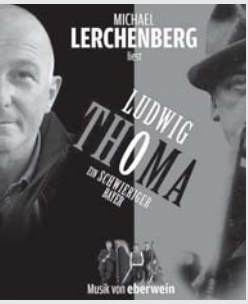
FREUNDESKREIS
EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING E.V.

Theodor Fontane (1819-1891) hat in seinen Romanen insbesondere die Frauen der preußischen Gesellschaft mit unvergleichlicher Subtilität und Empathie gezeichnet. Der Film von Vera Botterbusch inszeniert eine fiktive Begegnung beim Essen. Es kommt eine Runde von sechs Personen zusammen: Lene Nimptsch, die bescheidene und doch auf ihre Art auch selbstbewusste Schneidermamsell aus „Irrungen, Wirrungen", Jenny Treibel, die Fast-Schon-Karikatur einer Bourgeoisen, Corinna Schmidt, das vorlaute Professorentöchterchen, dazu Mathilde Möhring, in ihrer Zielorientiertheit eine Vorläuferin der heutigen Karrierefrau. Und natürlich sitzt auch Effi Briest am Tisch, die ein immer wieder zu Herzen gehendes Frauenschicksal verkörpert.

Filmpräsentation „Herztöne" (BR 1998, 45 min) und Filmgespräch
Eintritt: 7 €, 5 € für Mitglieder des Freundeskreises der Evangelischen Akademie Tutzing

Montag, 30. Januar 2017, 20.00 Uhr, Gemeindesaal Starnberg

Ludwig Thoma – ein schwieriger Bayer



Michael Lerchenbergs Lesung präsentiert den womöglich größten Literaten Bayerns zwischen Königreich und Weimarer Republik. In Hochsprache und Dialekt hat Thoma den Mächtigen seiner Zeit „heimgeleuchtet". Ausschnitte aus seinem Lebenswerk sowie aus seinen Briefen dokumentieren sein Leben. Michael Lerchenbergs Thoma-Abend ist mehr als eine Lesung. Er spielt Theater am Tisch.

Musik von „eberwein": das sind Marlene Eberwein (Konzertharfe),
Matthias Klimmer (Klarinette) und Max Seefelder (Kontrabass)
mit bayrischem Kammersound

Donnerstag, 16. Februar 2017, 19.30 Uhr Einlass ab 18.45 Uhr
Gemeindesaal Starnberg
Eintritt: 18 €, Vorverkauf im Pfarramt und in der Bücherjolle, 20 € Abendkasse

„Vom Konflikt zur Gemeinschaft“

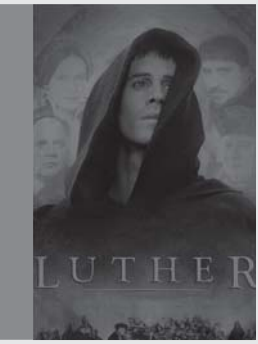
Ökumenischer Abendgottesdienst zum gemeinsamen Reformationsgedenken

Samstag, 21. Januar 2017, 19.00 Uhr, St. Stephan Söcking
mit Stadtpfarrer Werner Haas und Pfarrerin Birgit Reichenbacher.
Der ökumenische Gottesdienst nach der eigens dafür entwickelten Evangelisch-Katholischen Liturgie bildet den geistlichen Auftakt des Jubiläums in Starnberg.

„500 Jahre Reformation“ – evangelisch heute

Der Jahresempfang der Kirchengemeinde und des Freundeskreises der Evangelischen Akademie Tutzing mit Ministerpräsident a.D. Dr. Günter Beckstein. Beim traditionellen Empfang stimmt der frühere bayerische Regierungschef die Gemeinde und die Stadt inhaltlich auf das Reformationsjubiläum ein.

Donnerstag, 2. Februar 2017, 19.00 Uhr, evangelischer Gemeindesaal Starnberg



Martin Luther im Film

Ein Wochenende mit flimmernden Einblicken in die Begebenheiten der Reformation

Samstag, 18. Februar 2017, 18.00 Uhr, Kino Breitwand, Starnberg
Einführung und Filmvorführung „Luther“ (2003, mit Joseph Fiennes als Luther, 124 min)
Sonntag, 19. Februar 2017, 15.00 Uhr, evangelischer Gemeindesaal
Einführung und Filmvorführung „Martin Luther“
(DDR 1983, mit Ulrich Thein als Luther, 450 min – in Auswahl)
Sonntag, 19. Februar 2017, 18.00 Uhr, evangelischer Gemeindesaal
Einführung und Filmvorführung „Luther“
(1974, mit Stacy Keach als Luther, in englischer Sprache, 100 min)

Wer diese Filme kennt, kennt Martin Luther. Am Samstag, dem Todestag des Reformators, ist die Zielgruppe der Konfirmanden im Blick, am Sonntagnachmittag sind es historisch Interessierte. Am Sonntagabend wird Cineasten ein selten gezeigter Leckerbissen serviert.

„500 Jahre Reformation“ – Was feiern wir eigentlich?

Domkapitular i.R. Dr. Wolfgang Schwab und Pfarrer Dr. Stefan Koch setzen die Reihe der ökumenischen Gespräche fort. Sie befragen das Jubiläum 2017 darauf, was im Jahr 2017 von den Impulsen der Reformation des 16. Jahrhunderts ökumenisch zu erinnern ist.

Dienstag, 14. März 2017, 19.00 Uhr, katholisches Pfarrheim Wangen

Die Schätze der Reformation – Vortragsreihe

Um die Bedeutung der Reformation heute zu beschreiben, werden in den Kirchengemeinden des Dekanatsbezirkes verschiedene Vorträge angeboten. In Starnberg konzentrieren sich die Vorträge in der ersten Aprilwoche.

Montag, 3. April 2017, 19.30 Uhr, evangelischer Gemeindesaal Starnberg
„Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist. Zwei Reiche im Wechselspiel", Pfarrer Dr. Stefan Koch, Starnberg

Dienstag, 4. April 2017, 19.30 Uhr, evangelischer Gemeindesaal Starnberg
„Der andere Luther. Der Reformator und die Mystik", Pfarrer Stephan Ranke, Landsberg

Donnerstag, 6. April 2017, 19.30 Uhr, evangelischer Gemeindesaal Starnberg
„Singen tut der Seele gut", Kantor Wilko Ossoba, Garmisch-Partenkirchen

Weitere Vorträge und weitere Orte: www.dekanat-weilheim.de „Schätze der Reformation"

„Luthers Lust und Liebe"

Eine Theatercollage rund um Martin Luther und Katharina von Bora, mit Michael Vogtmann und Cornelia Bernoulli. Zwei Schauspieler nähern sich der Beziehung zwischen dem berühmten Mönch und der fast so berühmten Nonne spielerisch, ungeniert und ganz aus der Gegenwart heraus an. Die Entdeckung von Liebe und Lust in Zeiten der Reformation.

Donnerstag, 11. Mai 2017, 19.30 Uhr, evangelischer Gemeindesaal Starnberg

Abendkreuzfahrt „Rund um die Reformation"

Kreuzfahrt samt Seegottesdienst auf der MS Starnberg. Anlegestationen (je zwei Mal) in Berg, Starnberg, Possenhofen und Tutzing, mit ökumenischen Gästen. Karten für 10 € (incl. Verpflegungsgutschein) in den Pfarrämtern der beteiligten Gemeinden. Am kirchlichen Gedenktag der Darlegung des evangelischen Glaubens lässt sich live erleben, wie tragfähig die reformatorischen Einsichten heute noch sind, gerade auch an der tiefsten Stelle des Starnberger Sees.

Sonntag, 25. Juni 2017 ab 17.30 Uhr, Starnberger See

**Unsere Veranstaltungen sind zum Teil mit erheblichen Kosten verbunden.
Bitte unterstützen Sie uns bei der Finanzierung.
Kontakt: Pfarrer Dr. Stefan Koch, stefan.koch@elkb.de, mobil 0173 26 46 401**

WORT.TRANSPORT

Eine Roadshow auf dem Kirchplatz: die vier Kirchengemeinden am Nordufer des Starnberger Sees gestalten den Tag zusammen mit dem Amt für Gemeindedienst Nürnberg (AfG). Vormittags haben Grundschulkinder der vierten Klasse Gelegenheit, Martin Luther live zu erleben. Am Nachmittag ist ein gemütliches Reformationskaffeeprogramm mit Unterhaltung geboten. Am Abend rahmen Stücke aus dem Pop-Oratorium einen Schülerband-Wettbewerb auf der Bühne. Ganztägig eine gute Gelegenheit auch für Zaungäste.

Dienstag, 4. Juli 2017, ganztägig, Kirchplatz Starnberg

„Mit Martin Luther im Biergarten"

Offene Gesprächsreihe mit Pfarrer Dr. Stefan Koch. Die bewährte Sommergesprächsform im Biergarten nahe dem Seebahnhof präsentiert erlesene Texte reformatorischen Denkens und stellt ihre heutige Bedeutung zur Diskussion.

Montag, 14. bis Samstag, 19. August 2017
16.30 Uhr, Biergarten Maximilians
Maximilianstraße 2, Starnberg

125 Jahre evangelisches Gotteshaus in Starnberg

Kirchweihgottesdienst mit Weihe der neuen Altarbibel. Die Friedenskirche wird im Jubeljahr 125 Jahre alt, dazu wird der Gemeinde die neue Altarbibel übergeben. Ihre evangelische Weihe erfolgt durch ihren erstmaligen Gebrauch am Lesepult der Friedenskirche.

Sonntag, 27. August 2017, 9.30 Uhr
Friedenskirche Starnberg

„Vom Konflikt zur Gemeinschaft"

Ökumenischer Gottesdienst nach der eigens dafür entwickelten Evangelisch-Katholischen Liturgie am Tag der Kreuzauffindung Christi zum gemeinsamen Reformationsgedenken mit Prälat Dr. Wolfgang Schwab und Pfarrer Hans Martin Schroeder.

Donnerstag, 14. September 2017, 18.30 Uhr
Kath. Pfarrkirche St. Christophorus Percha

Bachkantatengottesdienst

Mit Kantor Ralf Wagner und dem Starnberger Kirchenchor. Die Vertonung der biblischen Texte der Kantaten von Johann Sebastian Bach erschließt die reformatorische Theologie auf eine besonders intensive Weise.

Sonntag, 22. Oktober 2017, 9.30 Uhr
Friedenskirche Starnberg

Festgottesdienst 500 Jahre Reformation

Ein Gottesdienst zur Vergewisserung, welche Aufgabe die evangelische Kirchengemeinde in der Stadt und im Landkreis Starnberg hat. Und wie es damit in Zukunft weitergeht.

Dienstag, 31. Oktober 2017, 9.30 Uhr, Friedenskirche in Starnberg
15.17 Uhr, Läuten der Glocken in Starnberg.

Die wichtigen Adressen – schnell zur Hand

Evangelisches Pfarramt Starnberg
Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Internet: www.evgsta.de 08151/12 319
E-Mail: pfarramt.starnberg@elkb.de 08151/78 538

Bürozeiten
Mo., Di., Do., Fr. 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Sekretärinnen
Barbara Geiger barbara.geiger@elkb.de
Karin Mack karin.mack@elkb.de

Evangelische Pfarrstelle Starnberg
Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Pfarrer Hans Martin Schroeder 08151/91 82 23
Pfarramtsleiter 08151/78 538
E-Mail: hans-martin.schroeder@elkb.de
Montag i.d.R. freier Tag

Evangelische Pfarrstelle Söcking
Carolinenstraße 2, 82319 Starnberg
Pfarrerin Birgit Reichenbacher 08151/79 221
E-Mail: br@evgsta.de 08151/73 99 68
Freitag i.d.R. freier Tag

Vertretung dritte Pfarrstelle
Pfarrer Dr. Stefan Koch 0173/26 46 401
E-Mail: stefan.koch@elkb.de 08151/78 538
Samstag i.d.R. freier Tag

Kirchenmusik
mit Kirchenchor, Kinderchor, Gospelchor, Flötenkreis, Bläserkreis
Kantor und Organist Ralf Wagner
Mobil: 0151/19 09 88 34 08869/91 39 290
E-Mail: Ralf.Wagner@elkb.de 08869/91 39 290

Evangelischer Kindergarten
Kaiser-Wilhelm-Straße18, 82319 Starnberg
Leitung: Sabine Seemann 08151/91 81 94
E-Mail: kiga.starnberg@elkb.de
Kindergarten-Spendenkonto
Stichwort: „Kindergarten"
IBAN: DE 20 7025 0150 0430 0763 49
BIC: BYLADEM1KMS

Spendenkonto der Kirchengemeinde
Kreissparkasse München Starnberg
IBAN: DE 20 7025 0150 0430 0763 49
BIC: BYLADEM1KMS

Spendenkonto Förderkreis Costa Rica
Kreissparkasse München Starnberg
IBAN: DE 02 7025 0150 0005 1988 25
BIC: BYLADEM1KMS

Seelsorgetelefon
außerhalb der Bürozeiten
und am Wochenende

0171 – 49 49 394

Evangelischer Diakonieverein Starnberg e.V.
Kaiser-Wilhelm-Straße18, 82319 Starnberg
Vorsitz Hans-Rainer Schuchmann 08151/78 771
E-Mail: info@dv-starnberg.de
www.dv-starnberg.de

– Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi)
Rat und Hilfe für seelisch kranke Menschen
und ihre Angehörigen 08151/78 771
E-Mail: info@spdi-starnberg.de

– Gerontopsychiatrische Fachberatung
Hilfe für psychisch belastete 08151/78 771
ältere Menschen

– Betreutes Einzelwohnen für psychisch kranke Menschen (BEW)
E-Mail: kontakt@bew-starnberg.de 08153/95 29 46

Starnberger Tafel
Frau Unbehaun 0173/35 24 116

Seestern e.V.
Ökumenische Nachbarschaftshilfe und
Ambulante Krankenpflege Starnberg 08151/95 96 11

Weltladen
Mo. - Sa. 10.00 - 12.30 Uhr 08151/95 03 528
und Mo. - Fr. 15.00 - 17.00 Uhr 0176/61 52 06 79
E-Mail: info@weltladen-starnberg.de
www.weltladen-starnberg.de

Förderkreis der evangelischen Kirchengemeinde Starnberg e.V.
Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
E-Mail: foerderkreis@evgsta.de 08151/69 38
www.foerderkreis.evgsta.de
Spendenkonto: VR-Bank Starnberg
IBAN: DE 19 7009 3200 0002 9000 09
BIC: GENODEF1STH

Gottesdienste am Heiligen Abend

Malteser Stift Percha, Harkirchener Straße 7, Percha
10.00 Uhr **Weihnachtsgottesdienst mit Pfarrer Schroeder**

Rummelsberger Stift Söcking, Riedeselstraße 6, Söcking
14.00 Uhr **Weihnachtsgottesdienst mit Pfarrer Dr. Koch**

Rummelsberger Stift Starnberg, Waldschmidtstraße 16, Starnberg
15.00 Uhr **Weihnachtsgottesdienst mit Pfarrer Dr. Koch**

Friedenskirche Starnberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 18, Starnberg
14.00 Uhr **Zwergerlgottesdienst mit Pfarrer Schroeder**
15.00 Uhr **Kinderchristmette mit Pfarrer Schroeder**
16.30 Uhr **Christvesper mit Pfarrer Dr. Koch**
18.00 Uhr **Christvesper mit Pfarrer Dr. Koch**
23.00 Uhr **Christmette mit Pfarrerin Reichenbacher**

Carolinenhaus, Carolinenstraße 2, Söcking
16.00 Uhr **Kinderchristmette mit Pfarrerin Reichenbacher**

St. Stephan, Andechser Straße 32, Söcking
18.30 Uhr **Christvesper mit Pfarrerin Reichenbacher**

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Ezechiel 36,26